

PROZESSMANAGEMENT IM KRANKENHAUS: VISUALISIEREN UND BEWERTEN VON ARBEITSABLÄUFEN

Fraunhofer-Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik

Bereich Unternehmensmanagement

Pascalstr. 8-9
10587 Berlin

Ansprechpartner:

Prof. Dr.-Ing. Holger Kohl
Telefon +49 30 39006-233
holger.kohl@ipk.fraunhofer.de

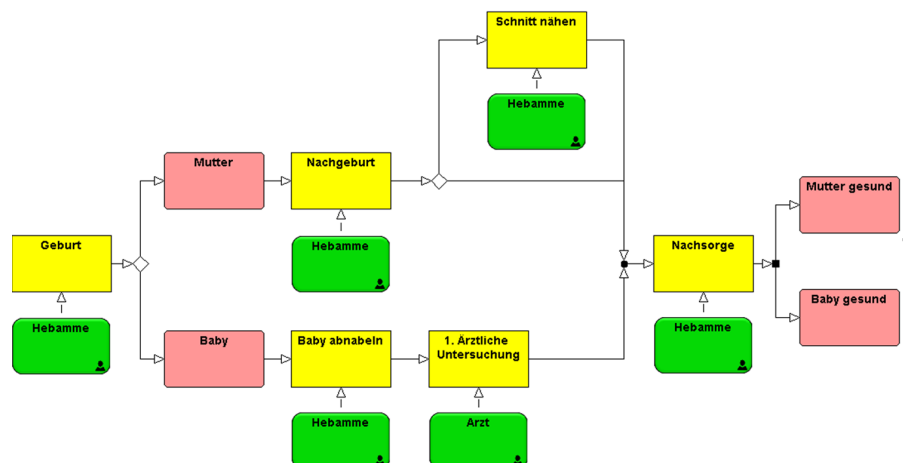
Prof. Dr.-Ing. Thomas Knothe
Telefon +49 30 39006-195
thomas.knothe@ipk.fraunhofer.de

www.ipk.fraunhofer.de

Der immer größer werdende Kostendruck auf die Krankenhäuser erfordert auch in diesem Bereich eine intensive Auseinandersetzung mit den Prozessstrukturen.

Das Prozessmanagement entspricht den Ansprüchen an leistungsbezogene Entgelte, steigenden Kostendruck, Qualitätssicherung und Motivation der Mitarbeiter

durch eine ablaufbezogene Sichtweise. Es bietet die Voraussetzung für moderne Managementmethoden und erlaubt eine differenzierte Kostenanalyse bis auf die Tätigkeitsebene.



Realisierung

Auf der Basis der integrierten Unternehmensmodellierung (IUM), dem Geschäftsprozessmodellierungstool MO²GO und dem Kostenrechnungstool der Firma PCC wurde ein Vorgehen für die Abbildung, Analyse und Kalkulation von Krankenhausprozessen erarbeitet. Die Behandlungsabläufe werden entsprechend der am Patienten durchgeführten Tätigkeiten visualisiert. Die Schnittstellen zwischen den Prozessen werden klar definiert und transparent gemacht.

Auf oberster Ebene erfolgt die Abbildung möglichst standardisierter Prozesse (Aufnahme, Anamnese, Diagnostik, Therapie und Entlassung) um einen späteren Vergleich mit anderen Krankenhäusern zu erleichtern. Unterschiedliche Varianten von Prozessen und Tätigkeiten können beschrieben und analysiert werden (Belastungs-EKG, einfaches EKG). Arbeitspläne, Vorleistungen (eingekaufte Leistungen), Materialien und entsprechende Varianten werden an den Prozessen als Verweise auf die Stammdaten hinterlegt. Stammdaten wie Kostenstellenstamm und Materialstamm werden in MO²GO innerhalb einer Ressourcenklasse abgebildet (Bild: Verbindung von Prozessen und Kostendaten). Die graphisch modellierten Prozesse mit hinterlegten Kostendaten werden in das Kostenrechnungstool übertragen.

Hier können die Prozessvarianten zu Fallpauschalen zusammengestellt werden. Das Verfahren für den medizinischen Bereich kann auch auf die Verwaltungs- und Logistikebene angewendet werden.

Ergebnisse

- Ein Verfahren zur Modellierung, Analyse und Kalkulation von Krankenhausprozessen ist verfügbar.
- Ein detailliertes Prozessmodell der Behandlungsabläufe von der Aufnahme der Patienten bis zur Entlassung der Patienten wurde realisiert (Bild: Beispiel aus einem Prozessablauf).
- Nachkalkulation von Fallpauschalen und eine patientenbezogene Kostenermittlung wurde eingeführt.

Zusammenfassung

Der systematische Einsatz von Objekten und graphischen Symbolen erlaubt die Modellierung einer vollständigen Krankenhausbehandlung aus Sicht des Patienten. Die Tätigkeiten am Patienten inklusive dessen Zustandsveränderungen werden abgebildet. Die administrativen Ergänzungen durch den ärztlichen oder pflegetechnischen Dienst und der Einsatz des benötigten Personals werden an den Prozessen und Tätigkeiten dokumentiert. Die Kosten werden über die Einsatzmenge der Ressourcen (z.B. Arztminuten, Pflegerminuten) erfaßt. Die graphische Darstellung des realen Ablaufes mit Hilfe der IUM Modellierungselemente (Bild: Beispiel aus einem Prozessablauf) ermöglicht sowohl die Identifizierung eines ineffizienten Ablaufes, als auch die Berücksichtigung verschiedener Prozeßvarianten.

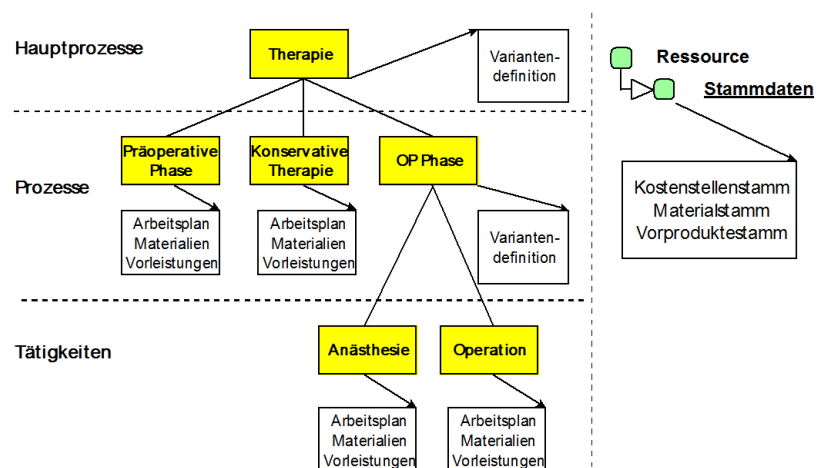


Bild: Verbindung von Prozessen und Kostendaten